

**Zeitschrift:** Textiles suisses [Édition multilingue]  
**Herausgeber:** Textilverband Schweiz  
**Band:** - (1989)  
**Heft:** 77

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Fontana, Joel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# KOPIEREN IST KEIN KAVALIERSDELIKT!



J O L E F O N T A N A

Das «Gangstertum des Muster- und Ideendiebstahls», das sich buchstäblich mit elektronischer Geschwindigkeit weltweit ausbreitet, prangerte Robert J. Schläpfer in einem Referat vor prominenter internationaler Textiler-Schar an. Die harte Rüge ist gerechtfertigt angesichts der immensen materiellen und ideellen Schäden, die den kreativen Unternehmen in der Textil- und Modewelt erwachsen. Denn Ausbeutung von Kreativität und missbräuchliche Aneignung von geistigem Eigentum sind weder Kavaliersdelikt noch Bagatelle. Die Verluste – die berechenbaren und die mit Sicherheit wesentlich grösseren bloss schätzbaren – zehren an der Substanz zumal der Firmen, deren Marktvorsprung in eben dieser Kreativität liegt. Viele schweizerische Stoff- und Stickereierhersteller zäh-

len dazu. Dafür ist gerade die vorliegende Nummer von «Textiles Suisses» mit Haute Couture-Modellen aus Schweizer Stoffen und mit Beispielen aus den Kollektionen Sommer 90 eindrücklicher Beweis.

Kreativität ist teuer: Voraussetzung sind nicht nur schöpferische Menschen, sondern finanzielle Investitionen. Das Modegeschäft verlangt unentwegt nach kreativen Impulsen, die in allererster Linie den Umsatz ankurbeln, nur wollen Modeeinkäufer, in allen Modezentren unablässig auf der Suche nach solchen Impulsen, den gerechten Preis dafür oftmals nicht bezahlen. «Die Jagd nach dem attraktivsten Einkaufspreis hat zu einer Verwilderung der Sitten geführt», stellt ein Report über Produkt-Piraten in einer Textilfachzeitschrift fest. Das trifft den Kern. Dass sich diese unliebsame Spezies auf dem Modeparkett ins eigene Fleisch schneidet, weil sich die Kreativen Kreativität mit der Zeit nicht mehr leisten können, wenn sie um deren Ertrag gebracht werden, kümmert sie in ihrer Kurzsichtigkeit wohl wenig. Der schnöde Mammon verdrängt ethische Skrupel, der Appell an Vernunft und Anständigkeit verpufft. Und der Kopist hält sich erst noch für einen besonders gerissenen Geschäftsmann. Dabei ist er ganz einwandfrei ein Gesetzesbrecher.

Musterdiebstahl ist strafbar. Aber die Anwendung rechtli-

cher Mittel (Musterschutzgesetz) gestaltet sich schwierig (keineswegs erfolglos, aber zeitaufwendig) bei einer Materie wie der Mode, die grossen Wert nur hat, solange sie heiss gehandelt wird. Deshalb ist es wichtig, auch präventive Massnahmen zur Verhinderung von Musterklau zu ergreifen. Es gilt, die «Hemmschwelle» zu erhöhen, das Rechtsbewusstsein zu schärfen. Es gilt für Modemacher und Textilentwerfer, sich vorzusehen, bevor Schaden angerichtet ist, zumal die «Schädlinge» leider nicht selten mit Kunden identisch sind.

Einen Schritt in diese Richtung tut nun die Schweizer Textilindustrie. Eine Arbeitsgruppe der Vereinigung Schweizerischer Stickerei-Exporteure und des Verbandes Schweizerischer Garn- und Gewebe-Exporteure hat, im Einvernehmen mit weiteren Textilverbänden, eine Kopierverbots-Klausel ausgearbeitet, die vorerst in Form einer Klebe-Etikette auf allen relevanten Geschäftspapieren sowie auf Musterlaschen, Entwürfen und Skizzen der Textilfirmen angebracht und später überall aufgedruckt wird. Der Text, je nach Einsatzgebiet in anderer Sprache, lautet:

«Sämtliche Muster sind unser Eigentum. Jegliche Nachahmung wird verfolgt.» Wenn ein Stoffhersteller seinem Kunden oder einem Interessenten Muster, Skizzen, Entwürfe unterbreitet oder

wenn er Ware liefert, gehen die beiden Partner in diesem tatsächlichen oder potentiellen Geschäft eine Rechtsbeziehung ein, die als Grundlage für den Schutz von Dessins herangezogen werden kann. Denn wer eine Leistung offeriert oder erbringt, ist befugt zu bestimmen, unter welchen Bedingungen er dies zu tun gewillt ist. Der Schutz des Dessins ergibt sich hier nicht aus dem Musterschutzgesetz, das gegenüber allen wirksam ist, sondern aus der privatrechtlichen Verpflichtung des einzelnen Kunden, nicht zu kopieren. Aus dieser Rechtslage leitet sich die Effizienz dieser Massnahme ab.

Die Kopierverbots-Klausel soll mit Nachdruck unterstreichen, dass es den Schweizer Textilunternehmen ernst ist mit der Verteidigung ihrer kreativen Ansprüche. Die Kopisten bringen die ehrlichen Teilnehmer am Marktgeschehen, die schliesslich die erdrückende Mehrheit darstellen, in Verruf und den empfindlichen Modekreislauf aus dem Rhythmus. Das zu verhindern und jedem seinen gebührenden Anteil an Erfolg und Ertrag ungeschmälert zu belassen – dafür lohnt sich, solidarisch einzustehen.

Version française voir traductions  
English version see translations